

mag, von der Ansicht ausgehen müsse, als wenn er glaube, es besser zu verstehen, als der Herr Staatsminister. (Sehr wahr!)

So liegt die Sache aber nicht. Ich bin ja vollständig überzeugt, daß es vom Standpunkte des Herrn Staatsministers sehr wünschenswerth ist, diese Einrichtung zu treffen; aber eine andere Frage ist die, ob die Einrichtung so dringlich ist, daß wir diese dauernde und fortwährend wachsende Ausgabe sofort bewilligen müssen in Zeiten, wo wir mit Nichts, als mit Deficits zu rechnen haben, wo wir als Vertreter Derjenigen, welche Steuern bezahlen sollen, uns vorzugsweise auf das Gewissen fragen müssen: ist denn diese Ausgabe wirklich ein so unbedingtes Erforderniß? Ich halte an dem Grundsatz der ersten Lehrer der Staatswissenschaft fest, die da gesagt haben: ständische Vertretungen müssen, wenn sie die Interessen des Volkes wahren wollen, mit voller Festigkeit gegenüber den Regierenden dastehen, wenn es sich um Vermehrung vorzugsweise der unproductiven Ausgaben und dauernden Ausgaben handelt. Und das meine ich, ist hier der Fall. Ich habe schon früher gesagt: wenn ich die Ueberzeugung gewinnen könnte, daß wirklich die Arbeiten in Dresden so bedeutend größer wären, als wie z. B. die in Leipzig und Zwickau, so daß geradezu nicht mehr auszukommen wäre, nun, dann müßte man sich ja fügen. Allein das scheint mir doch nicht nachgewiesen und der Versuch dieses Beweises ist gar nicht gemacht. Es ist nicht zu leugnen, in der Welt kommt es nicht selten vor und auch in den eigenen Verhältnissen kann man solche Beobachtungen machen, daß durch die Vermehrung der Aemter auch die Geschäfte vermehrt werden.

(Sehr wahr! links.)

Ich werde also nach meiner Ueberzeugung, in der Hoffnung, daß der Herr Staatsminister nicht glaubt, daß ich es besser verstehen will, sondern nur im Gefühle meiner Pflicht, nur im äußersten Falle mich dazu drängen lassen, gegenüber so bedauerlichen Budgetverhältnissen und fortwährend steigenden Steuerverpflichtungen dauernden unproductiven Ausgaben zuzustimmen, die nicht ganz abweisbar, sofort nothwendig sind. Diese dringliche unbedingte Nothwendigkeit scheint mir nicht genügend nachgewiesen. Die Schilderung, als ob die Ausgabe gering bleiben könne, nicht so groß werden müsse, wie ich annehmen muß, wenn einmal die zweite Amtshauptmannschaft eingerichtet ist, hat mich nicht überzeugt. Mir scheint es ganz klar, sobald eine zweite Amtshauptmannschaft geschaffen ist und nicht durch andere Aushilfskräfte vorläufig die Geschäfte bewältigt werden, so wird damit ein neuer Apparat fertig werden, der uns im nächsten Landtage zwingt, vielleicht Zwickau oder Chemnitz und Leipzig ebenfalls zu trennen, und so wird das fortgehen. Wenn ich im Interesse der

Steuerzahler jetzt im Stande bin, die Sache ein paar Jahre zurückzuhalten, so glaube ich meine Pflicht gethan zu haben, ohne daß ich mir irgendwie anmaße, es besser zu verstehen; aber die Ueberzeugung habe ich in meinem Innern, daß die Geschäfte zwei Jahre noch von einer Amtshauptmannschaft bewältigt werden.

Abg. Grahl: Meine Herren! Es wurde von dem Herrn Vicepräsidenten besonders betont, daß er dieser ganzen Frage keine politische Bedeutung belege, und ich glaube wohl, daß er auch nicht bemerkt haben wird, daß wir, die wir gegen die Amtshauptmannschaft gesprochen haben, dies thun; im Gegentheil haben wir von Anfang an die Frage selbst als eine rein finanzielle betrachtet und behandelt. Anlangend die letzten Aeußerungen des Herrn Staatsministers, welche wiederholten, daß natürlich von seiner Seite eine Garantie nicht gegeben werden könne, daß sich in Zukunft nicht doch der übrige Apparat nöthig machen wird, wie derselbe bei jeder Amtshauptmannschaft vorhanden ist, überzeugen mich noch mehr und namentlich da derselbe hinzugefügt, es sei durchaus noch nicht abgeschlossen, daß nur die Ortschaften rechts der Elbe die zweite Amtshauptmannschaft bilden sollten, sondern daß es eben möglich sei, daß auch ein Theil von der Amtshauptmannschaft links der Elbe dieser Amtshauptmannschaft hinzugefügt würde, daß es doch schließlich dahin kommen wird, daß ein Bezirksarzt, ein Thierarzt, ein Chausseeinspector, ein Brandversicherungsinstructor und dergleichen mehr dieser Amtshauptmannschaft ergänzend zugesügt werden müssen. Ich weiß auch recht wohl, daß nach dem Gesetze der Herr Amtshauptmann der alleinige Vertreter der Amtshauptmannschaft sein soll, und bin auch überzeugt, daß, wenn die Herren, welche den Amtshauptmann sprechen wollen, ihn nicht antreffen, daß dadurch die Nothwendigkeit herbeigeführt wird, schriftlich an denselben heranzutreten, und dadurch Arbeiten verursacht werden. Ich habe mich absichtlich gehütet, die Wahl des Herrn Amtshauptmanns Berndt in die Frage selbst mit hereinzuziehen; aber ich denke, der Amtshauptmann kann doch auch nicht immer den ganzen Tag auf dem Bureau sein, er ist auch auswärts und da wird es auch vorkommen, daß die Herren den Herrn Amtshauptmann einmal nicht sprechen können. Also die Lage der Sache wird ziemlich die gleiche sein. Wenn der Herr Minister so freundlich war, mich darauf aufmerksam zu machen, daß über die Amtshauptmannschaft seiner Motivirung statistisches Material beigelegt sei, so gebe ich ihm ganz Recht. Meine Frage ging vielmehr dahin, daß bezüglich der Delegation ein Nachweis nicht vorhanden sei, und was die Arbeiten dort anlangt, so ist ja schon vielfach hier darüber in der Kammer gesprochen worden, daß sie in der Hauptsache die Po-